

Erscheint Dienstag,
Donnerstag
und Samstag.

Inserate
die gespaltene Zeile
1 1/2 Fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 kr.
Halbjahr 48 kr.
Vierteljahr 24 kr.
Durch die Post be-
zogen jährl. 48 kr.
mehr.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Dienstag,

Nro. 55.

27. Mai 1856.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Welzheim.
Steckbrief.
Der schlecht prädicirte Johann Strähle von Welzheim ist heute Vormittags 9 Uhr aus dem Gefängnis, in welchem er wegen verübten Diebstahls in Untersuchungshaft sich befand, entwichen. Sämmtliche Behörden werden ersucht, auf denselben zu fahnden und ihn im Betretungsfall wohlverwahrt anher einliefern zu lassen. Den 24. Mai 1856.

R. Oberamtsgericht.
Hartmeyer.
Gestalts-Bezeichnung:
Alter 28 Jahre, Größe 5' 9", Statur unterseht, Haare schwarz, Augenbraunen ditto, Augen grau, Nase spizig, Kinn rund. Besondere Kennzeichen: schwarzer Schnurrbart.

Kleidung:
1 schwarze abgetragene Jacke, graue zerlumpte Hosen, dunkle Zeugweste, schwarze abgetragene Schildkappe, alte zerrißene Stiefel.

Gmünd.
Steckbrief-Zurücknahme.
Nachdem die Anna Maria Krauß von Lindach in ihre Heimath zurückgekehrt ist, wird der gegen sie erlassene Steckbrief zurückgenommen. Den 26. Mai 1856.

R. Oberamt.
Akt. Mühltschlegel,
ges. St.-B.

Welzheim.
Zurücknahme eines Steckbriefs.
Der Knabe Jakob Michele von Birthof wurde heute eingeliefert. Den 23. Mai 1856.

Königl. Oberamt.
Muff, A.-B.

Gmünd.
Brennholz-Beifuhr-Afford.
Die Beifuhr von 11 Klaftern Scheiterholz aus dem Staatswald Schauppenwald und Tannwald wird am
Donnerstag den 29. d. Mts.
Vormittags 11 Uhr
in der Kanzlei der unterzeichneten

Stelle im öffentlichen Abstreich verankordirt.
Den 24. Mai 1856.
R. Kameralamt.

Gmünd.
Orgel-Verkauf.
Mit der Kirche in Iggingen wird auch die darin befindliche Orgel morgenden Mittwoch Vormittags 10 Uhr in Iggingen verkauft. Den 27. Mai 1856.
R. Kameralamt.

Gmünd.
Abstreichs-Afford.
Auf der Markung Winzingen sind die Brücke und 4 Dohlen auszubessern, wovon die Kosten 150 fl. 16 kr. berechnet sind. Hierüber findet am Montag den 2. Juni Vormittags 10 Uhr die Abstreichs-Verhandlung auf dem Rathhaus in Winzingen statt, wozu man hiemit einladet. Den 26. Mai 1856.
Oberamtspflege.

Welzheim.
Ein gut erhaltener (artefischer) Brunnenbohrapparat — alles dazu gehörige Holz- und Eisenmaterial — wird am Samstag den 31. Mai d. J. Nachmittags 2 Uhr in hiesigem Rathhause im Aufstreich verkauft; das Gewicht des Eisengehänges mag sich auf 1200 Pfd. belaufen. Kaufs-Liebhaber werden hiezu eingeladen. Den 21. Mai 1856.
Amtspflege Welzheim.
Bock.

Gmünd.
Schener-Verpachtung.
Am Mittwoch den 28. Mai Vormittags 11 Uhr werden auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle 4 Theile der Spitalshauer auf die Dauer von 3 Jahren verpachtet. Am 23. Mai 1856.
Hospital-Verwaltung.
Kraus.

Iggingen.
Kirchen-Thurmuhren-Verkauf.
Wegen Kirchen-Neubau wird

die hiesige Kirchen-Uhr im öffentlichen Aufstreich verkauft. Die Verkaufs-Verhandlung findet am Donnerstag den 29. d. M. Nachmittags 1 Uhr auf dem Rathszimmer dahier statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 20. Mai 1856.
Gemeinderath.
vd. Schultheiß
Schmid.

Oberbettringen.
Gefundene.
Am Mittwoch den 21. Mai d. J. wurden von Gmünd nach Bettringen 8 Stück weiße Sacktüchlein gefunden, welche der Eigenthümer gegen Einrückungsgebühr bei der unterzeichneten Stelle abholen kann. Den 23. Mai 1856.
Schultheißenamt.
Knödler.

Weiler.
Oberamts Gmünd.
Liegenschafts-Verkauf.
Dem Joseph Feisel, Weber, wird seine bestehende Liegenschaft zum Verkauf gebracht, bestehend aus:

1 zweistöckigen Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach, 3/5 Morgen 16 Ruthen Acker, 1 1/3 Morgen Gemeindegeld. Kaufs-Liebhaber werden auf Dienstag den 27. Mai d. J. Mittags 12 Uhr auf das hiesige Rathhaus eingeladen, und die Auswärtigen mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen. Den 16. Mai 1856.
Gemeinderath.

Zimmer.
Gemeinde-Bezirks Oberböbingen.
Oberamts Gmünd.
Schafwaide-Verleihung.
Da der Pacht der Sommer- und Winter-Schafwaide auf der Markung Zimmern, welche fortwährend 200 Stück Mastvieh ernährt, auf nächst

Martini zu Ende geht, so wird dieselbe am Freitag den 13. Juni d. J. Mittags 12 Uhr in dem Wirthshaus in Zimmern wieder auf's Neue auf 3 Jahre verpachtet werden, wozu die Liebhaber, auswärtige Unbekannte mit amtlich beglaubigten Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen versehen, eingeladen werden. Den 23. Mai 1856.
Gemeinderath.
vd. Schultheiß
Heinz.

Blüderhausen.
Oberamts Welzheim.
Aufforderung.

Georg Hof, Tagelöhner dahier, beabsichtigt mit seiner Familie nach Australien auszuwandern, kann aber die gesetzliche Bürgschaft nicht leisten, weshalb hiemit alle Diejenigen, welche Ansprüche an denselben zu machen haben, die Aufforderung ergeht, solche binnen 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen; widrigenfalls sie sich ihrer Rechtsansprüche verlustig machen würde. Bemerkt wird, daß Hof nichts aus eigenen, sondern seiner Ehefrau Mitteln auswandert. Den 22. Mai 1856.
Gemeinderath.

Strasdorf.
Geld auszuleihen.
200 fl. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich zu erheben bei
Frz. Hägele.

Wißgoldingen.
Fruchtkasten-Verkauf.
Der — in dem Schulhaus befindliche gutsherrschaftliche ehemalige Fruchtkasten wird am Dienstag den 27. dies Vormittags 10 Uhr zum öffentlichen Verkaufe gebracht, und wird im Falle des Mißlingens des Verkaufs-Versuchs eine Verpachtung desselben auf 1 oder mehrere Jahre damit verbunden werden. Den 20. Mai 1856.
Feiherrl. v. Holz'sches
Rentamt Alsdorf.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Schafgut-Verkauf.

Die unterzeichneten Besitzer des im Beherlehen gelegenen Schafgutes, durch welches die Straße nach Muthlangen zieht, haben sich entschlossen, solches aus freier Hand zu verkaufen. Das Gut umfaßt 20 1/3 Morgen und 1,9 Ruthen im besten Zustand befindlichen Wieswachs mit vollständig tragbaren Obstbäumen besetzt, ein zweistöckiges Wohnhaus für 2 Familien mit angebautem Rindviehstall, ein großes Schafhaus, und ein Gartenhaus, unter welchem sich ein Keller befindet.

Sie sind im Stande, dem Käufer die billigsten Zahlungs-Friste zu machen, indem sie entweder einen Theil des Kaufschillings auf dem Gute stehen lassen, oder denselben in Zielen zuschlagen können. Kaufs-Liebhaber können das Gut täglich einsehen und in Unterhandlung treten mit

Joseph Bez,

Buchbinder-Oberzunftmeister.

Ignaz Bez,

Goldarbeiter.

Den 26. Mai 1856.

G m ü n d.

Es sind alle Sorten Mehl und Grieß bester und schönster Qualität zu den billigsten Preisen zu haben bei

G. Wenz, Spitalmüller.

G m ü n d.

Bis Jacobi suche ich einen Hausmann in meinen Garten. Pfisterer z. Hahnen.

G ö g g i n g e n.

1/3 Morgen 28 Ruthen Wiese im Ofenloch, Markung Göggingen, verkaufe ich auf 10 Jahreszettel für 125 fl. und lade Kaufs-Liebhaber dazu ein.

F. A. Jori

in Gmünd,

G m ü n d.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß nun seine neu eingerichtete Bäckerei eröffnet ist, und bei ihm alle Arten Brode zu haben sind. Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich

Georg Knobel,

Bäckermeister

im ehemaligen Bierbrauer

Riß'schen Hause

in der Nähe der Fruchtschranne.

G m ü n d.

Unterzeichneter bringt zur allgemeinen Kenntniß, daß er von heute an Alfdorfer Lagerbier auschenkt, wozu höflich einladet

Johann Landauer

zur Sonne.

G m ü n d.

Zwei Beet Klee hat zu verkaufen

Johann Sonnentag.

G m ü n d.

Einem wohlgestittem jungen Menschen, der Lust hat, die Buchbinderei zu erlernen, kann eine gute Stelle bei einem auswärtigen tüchtigen Meister nachgewiesen werden durch

die Redaktion.



G m ü n d.

Ein gutes Zugpferd hat um billigen Preis zu verkaufen Kutscher Nothhardt.

G m ü n d.

Es werden zwei Bettladen sammt Betten zu kaufen gesucht. Näheres bei

der Redaktion.

G m ü n d.

Ein Parterre-Logis mit einem Laden in einer der frequentesten Seitengassen des Marktes ist bis Jacobi zu vermieten. Näheres zu erfragen bei der

Redaktion.

Dberbettringen. Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlherzogenen Jungen nimmt in die Lehre Schreinermeister Wagenblast.

L o r c h.

Fahrniß-Verkauf.



Nächsten Donnerstag den 29. Mai d. J.

Morgens 8 Uhr verkauft der Unterzeichnete wegen Abzug zwei Pferde, Stuten, 18 Faust hoch, das eine 7, das andere 8 Jahre alt, zur Zucht tauglich, dieselben wurden von den heuer in Gmünd stationirten Landes-Beschälhengsten belegt; ferner 2 Wagen mit eisernen Achsen, 1 1/2 spännig, und sonstige zum Betrieb der Oekonomie notwendige Gegen-

stände, 10 aufgemachte Bettstellen sammt Bett, Faß- u. Bandgeschir, von 1 Zmi bis 10 Cimer haltend, und sonst noch allgemeiner Hausrath, worunter namentlich 1 Armoir und 1 Commode.

Den 23. Mai 1856.

G. Wunsch z. Hirsch.

B r e i n t o f e n.

Oberamts Gmünd.

Holz-Verkauf.



Am Mittwoch den 4. Juni d. J.

Vormittags 10 Uhr werden in Breintofen ungefähr 200 Stück Baustämme, und ca. 160 Klafter tannene Scheiter und Prügel im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Kaufs-Liebhaber höflich eingeladen sind.

Den 26. Mai 1856.

Conf. Beiswenger

A l e n.

Zimmergesellen - Gesuch.

20 tüchtige Zimmergesellen mit Geschir finden neben schöner Arbeit und einem Taggeld von 44 bis 50 fr. dauernde Beschäftigung bei

G. Wiedmann, Zimmermeister.

Frachtbriefe

für Fahrpostsendungen über 16 Loth in's Ausland, nach neuester Vorschrift, sind vorräthig in der Fr. Löchner'schen Buchdruckerei.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem erfreulichen Rechnungs-Abschlusse der Bank für 1855 beträgt die Dividende für das vergangene Jahr

70 Procent

der eingezahlten Prämien. Jeder Bank-Theilhaber im Bereich der Agentur des Unterzeichneten wird seinen Dividenden-Antheil unter Ueberreichung eines Exemplars des Abschlusses, sofort ausbezahlt erhalten. Die ausführlichen Nachweisungen zur Rechnung liegen zur Einsicht der Theilnehmer bereit.

Jedem, der dieser gegenseitigen Feuerversicherungsgesellschaft beizutreten geneigt ist, gibt der Unterzeichnete bereitwillig desfallige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Gmünd, den 24. Mai 1856.

Bezirks-Agent:

penj. Gerichts- und immatriculirter Notar Kagner.

Die Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

übernimmt auch in diesem Jahre Versicherungen zu billigen festen Prämien.

Wird die Versicherung auf fünf Jahre oder länger genommen, so gewährt die Gesellschaft einen ansehnlichen Rabatt.

Wer seinen Prämien-Betrag nicht gleich bezahlen will, erhält Borgfrist bis Martini.

Die Entschädigungen werden in allen Jahren stets prompt, voll und in baarem Gelde binnen Monatsfrist nach Feststellung des Schadens ausbezahlt.

In Württemberg wurden im vorigen Jahre auf 42 Feldmarken Entschädigungen geleistet und waren die Versicherten mit Regulirung der Schäden vollkommen zufrieden.

Prospecte, Police-Bedingungen, Antrags-Formulare werden gratis abgegeben, sowie jede zu wünschende Auskunft bereitwilligst ertheilt.

Der Haupt-Agent:

Ferdinand Garnier in Stuttgart.

Bezirks-Agent

Franz Pittl, Kaufmann in Gmünd.

Fried. Tag, Kaufmann in Welzheim.

Württemberg.

Stuttgart. Zufolge einer aus Warschau am 25. eingetroffenen telegraphischen Nachricht sind S. J. K. H. H. der Kronprinz und die Kronprinzessin am vorhergehenden Tage glücklich daselbst angekommen.

Stuttgart. Gestern sind die ersten neuen Kirschen zu Markt gekommen.

Auf der Straße von Schorndorf nach Hebsack wurde ein Fuhrmann von den von seinem Wagen herabfallenden Kisten erschlagen. — An der Fabrik des Herrn Münzing und Comp. in Heilbronn sind bereits die ersten blühenden Trauben gesehen worden. — In Waihingen wurde das altherkömmliche Maienfest am 23. Mai mit großer Theilnahme von nah und fern gefeiert. — Am gleichen Tage drohte in der Clafischen Bierbrauerei in Ulm der Ausbruch eines Brandes. — Die von der Maschinen-Fabrik Esslingen für die schweizerische Centralbahn gebaute Lokomotive „Sempach“ ist beim Weitertransport von Friedrichshafen in den Bodensee gefallen. Sie steht etwa 100' vom dortigen Hafen entfernt 10' tief aufrecht im See. Dieselbe ist bei der allgemeinen Affekuranz-Gesellschaft in Paris versichert. — In Tuttingen schlug der Blitz am 22. in ein von vier Familien bewohntes Haus und zündete im Dach. Das Feuer wurde schnell gelöscht, das Haus kam mit geringen Beschädigungen und die Bewohner mit dem Schrecken davon.

Vom obern Neckar, 22. Mai. Ein mehrträgiger Frühlingssonnenschein hat in der Vegetation so zu sagen Wunder gewirkt. Die Pflanzen entwickeln sich mit einer staunenerregenden Raschheit. Alte, vielerfahrene Leute vermögen sich eines Frühlings nicht zu erinnern, der sich mit dem gegenwärtigen vergleichen ließe. Alle Fruchtgattungen stehen da im üppigsten Wuchse: das Futter schießt dicht empor, und die Bäume, insbesondere die Birn- und Zwetschgenbäume, sind überladen mit gesunden, schnell sich entfaltenden Blüten. Der Frost hat lediglich keinen Schaden gethan. Bleibt unser Feldsegen verschont von Hagelschlag, oder überhaupt von ungünstigem Wechsel zwischen Hitze, Frost und Nässe, so steht uns ein Jahr in Aussicht, das aller Vorberechnung nach mit den besten des neunzehnten Jahrhunderts konkurriren kann. Zwar sind die Fruchtpreise in jüngster Zeit etwas gestiegen, allein wir werden, wie dies ja sonst immer zu gehen pflegt, an den nächsten Wochenmärkten ohne Zweifel wieder einen namhaften Abschlag erleben; denn nur das Regenwetter der letzten vierzehn Tage hat jenen Ausschlag verursacht.

Deutschland.

In Bayern ist man auf den Gedanken gekommen, auf den Tabak eine Steuer zu legen. — Der Kaiser von Oesterreich hat, dem Vernehmen nach, sich bewegen gelassen, am Fundamente der ungarischen Krone einen Tempel erbauen zu lassen, und dessen Kosten aus der Privatkassette zu bestreiten. — Die bischöflichen Conferenzen in Wien dürften in etwa 14 Tagen zu Ende gehen. — Der Sohn des in Wien kürzlich gestorbenen Freiherrn v. Sina, will das Andenken seines Vaters durch eine Armenspende von 90,000 fl. ehren. 10,000 fl. sollen den Angehörigen der griechischen Confession, 30,000 fl. Katholiken, 6000 fl. Protestanten und 4000 fl. Israeliten und 40,000 fl. den Armen Wiens zufallen.

Die preussische Regierung wird bei der nächsten Zollvereins-Conferenz einen Antrag wegen Ermäßigung der Eisenzölle einbringen, wonach die Zölle für Roheisen, für geschmiedetes und für faconirtes Eisen auf 5 Sgr., 1 Rthlr., und 2 1/2 Rthlr. ermäßigt würden.

Die Sammlungen für die Familie des im Duell erlegenen Polizeipräsidenten Herrn v. Hinfeldec habe einige zwanzig tausend Thaler eingetragen, welche für die gänzlich vermögenslosen Kinder zinstragend angelegt werden sollen.

Frankreich.

Das türkische Contingent zu Kerfisch begibt sich nach Aßen, wo es die mobilen Colonnen Omer Paschas verstärken soll. Die europäischen Botschafter haben bei der Pforte strenge Maßnahmen gegen die Mörder von Marasch durchgesetzt, die nun nach Konstantinopel gebracht werden sollen. — Die rebellischen italienischen Legionäre in Malta, mit Ausnahme des verhafteten Mörders des Polizei-Beamten, sind begnadigt worden und verkehren unge-

hindert in der Stadt. — Die Getreidepreise sind in Marseille wieder um 1 1/2 Frs. gewichen. Für den Monat Juli werden ungeheure Getreidevorräthe aus der Levante in Marseille erwartet. — Der Senat genehmigte einen Credit von 400,000 Frs. für die Kosten der Taufe des kaiserlichen Prinzen.

Dänemark.

Die dänische Regierung verlangt für die Abschaffung des für die Schifffahrt so lästigen Sund- und Beltzolls eine Entschädigung von 35 Mill. Reichsthaler.

Russland.

Man erfährt erst jetzt, daß die Hauptwerke der besarabischen Festungen Ismail und Kalia schon Ende vorigen Monats in die Luft gesprengt und gänzlich demolirt worden sind, dagegen scheint beabsichtigt zu sein, zwischen Bänder und Akermann noch einen festen Punkt anzulegen. Kiburn wird gleichfalls demolirt werden, da genauere Untersuchung und die Erfahrung gelehrt haben, daß sie gegen einen starken Flotten-Angriff nicht zu halten ist.

Das neue englische Dampfschiff Tyne, das erste Schiff, welches von England nach Kronstadt bestimmt war, ist mit voller Ladung bei der Insel Desel im Golfe von Finland zu Grunde gegangen.

Warschau, 19. Mai. Den Juden im Königreich Polen ist von dem Oberpolizeimeister der Hauptstadt wieder in Erinnerung gebracht worden, daß es ihnen nicht gestattet ist, sich nach jüdischem Brauch zu kleiden oder die jüdische mit der russischen Tracht zu verbinden, wie es in Warschau immer noch häufig vorkomme. Die Exekutivpolizei ist, dieser erneuten Bekanntmachung zu Folge, angewiesen, eventuell selbst Zwang anzuwenden, um die Juden zur Annahme einer ganz christlichen Tracht zu nöthigen. Es ist ihnen erlaubt, einen langen Bart nach russischer Art zu tragen, aber der Schnitt ihrer Kleidung muß dann ganz der national-russische sein; Form und Stoff wird ihnen, um sich darnach zu richten, in der polizeilichen Bekanntmachung genau vorgeschrieben, und zwar sind dabei seidene und halbseidene Zeuge, als ein unnöthiger Luxus, streng verboten.

Türkei.

Konstantinopel, 16. Mai. Der Kanzler der russischen Gesandtschaft ist hier eingetroffen. — Das Heer soll organisiert werden und in Friedenszeiten aus 100,000 Mann bestehen, wovon 30,000 Christen; sämtliche Gesandtschaften sollen zu ihrem Schutz National-Gendarmen erhalten, und in die Provinzen mobile Truppenkolonnen vertheilt werden.

Die Allirten Truppen betreiben eifrig die Truppentransporte und die englische Cavallerie hat bereits ihre Einschiffung begonnen.

Gestorben zu Omünd. Den 24. Maia Maria Anna Ries geb. Unterlöhner, Eheg. des Julius Ries, Wachszieher, alt 27 Jahr, Schlimmfieber.

Den 24. Mai Theresia Sturz geb. Maier, Eheg. des Anton Sturz, Wegwärter, alt 60 Jahr, Abzehrung.

Den 26. Mai Thomas Unger, ledig, Goldarbeiter, alt 44 Jahr, Nervenfieber.

Die Lieblingskaze.

(Fortsetzung.)
 Gest viele Jahre später, als ich mich bereits auf der Hochschule befand, nachdem die gute Tante ihre stille Gartenwohnung schon für immer mit einer noch stillern vertauscht hatte, erfuhr ich Sinn und Beziehung dieser Gegenstände, die einst meine kindische Neugier beschäftigt und ergötzt hatten. Die einfache Geschichte läßt sich in schlichten Worten nachzählen. Salome war eine frisch und stolz aufgeblühte Schönheit, als mein Onkel, ein älterer Bruder meines Vaters, aus holländischen Diensten in die Heimat zurückkehrte. Sie war die Tochter eines nicht sehr vermöglichen Mannes, der ganz in der Nähe auf einem beschriebenen Gute lebte. Mein Onkel, der noch fast als Knabe

die Heimat verlassen, war bei seiner Rückkehr schon etwas über die ersten Mannsjahre hinaus, dabei aber eine stattlich imponirende Persönlichkeit. Er hatte sich in der Fremde weite Weltkenntnisse und ein gesichertes hübsches Einkommen erworben und sehnte sich jetzt, von früher Jugend allem Familienleben entrissen, ein stilles Nestchen zu bauen, wie er sagte. Er kaufte das Haus, das die Tante später bewohnte, und begann nach einer Gefährtin, die ihm die Einsamkeit beleben sollte, sich umzusehen. Dabei mag er, wie seine Verhältnisse und sein gereifter Charakter, hinter dem die Stürme jugendlicher Leidenschaften sich bereits gelegt hatten, nicht mit allzuschwärmerischen Ansichten und Forderungen aufgetreten sein. Er wünschte, der glückliche Vater gesunder und glücklicher Kinder zu werden und suchte eine Gattin, die ein solches Glück zu versprechen schien. Die in jugendlicher Kraft und Schönheit blühende Salome konnte seinem Blicke nicht lange entgehen und kaum nach Verfluß eines halben Jahres führte er dieselbe beglückt und beglückend zum Altare.

Trotz dieses raschen Verlaufes mangelte dem neuen Bunde keineswegs die Weihe eines tiefen Zusammenhanges der Gemüther. Onkel David hatte mit seinem königlichen Namensvetter im alten Testamente nicht nur den ritterlichen Muth gemeinsam, sondern auch ein schönes Erbtheil reicher Gefühle und zarter Sinnigkeit, die sich unter dem Treiben des Lebens in der Fremde viel weniger verloren hatten. Die Zeit, wo diese lang im Verborgenen aufgespeicherten Schätze an's Licht treten konnten, war nun gekommen, und über das schöne junge Weib ergoß sich eine Fülle liebevoller Aufmerksamkeit und herzlicher hoffnungsfroher Zuneigung. Salome, in deren ganzem Wesen ein gewisser Stolz sich nicht verläugnen ließ, empfand vielleicht anfänglich durch die Huldigung des Mannes, der in den engbürgerlichen Verhältnissen des Städtchens durch seine ganze Persönlichkeit und Schicksale bedeutend hervortrat, mehr den Reiz befriedigter Eitelkeit als das Glück, das die Aussicht auf ein friedlich stilles Zusammenleben zu bieten vermag; aber unvermerkt und leise wußte die Ueberlegenheit des guten und gereiften Mannes sich all' ihres Empfindens und Denkens so völlig zu bemächtigen, daß bald sie mit der vollen Gewalt einer leidenschaftlichen Liebe an ihm hing. Sie theilte seine Wünsche und Hoffnungen mit der ganzen Innigkeit einer jungen Frau, die sich ihres schönen Berufes bewußt ist.

Ein Jahr, zwei Jahre vergingen, ohne daß sich eine Aussicht auf Erfüllung der zärtlichsten dieser Hoffnungen zeigte. Dieß vermochte jedoch noch keinen Schatten in die heitern Tage der Gatten zu werfen. Die mannigfaltige Beschäftigung einer behaglichen Einrichtung, Veränderungen und Erweiterungen in Haus und Garten boten wechselnde Beschäftigung und ließen noch keinen heimlich verstimmenden Betrachtungen Raum; dabei schwebte Salome's stets reizender sich entfaltende Schönheit wie ein hoffnungsvolles Morgenroth über einem neuen ersehnten Tage.

Sie hatte sich mit besonderer Vorliebe auf die Blumenpflege gelegt, zu der der zweite und sonnig gelegene Garten trefflich geeignet war; der Onkel wußte dabei durch seine Verbindung in Holland mit unermüdlicher Gefälligkeit behülflich zu sein und bald schmückte sich der Garten mit Blumen, die in der weiten Umgegend selten oder noch gänzlich unbekannt waren. Ein recht ungeschickter Gärtner aber war die große Dogge, die der Onkel als langjährige treue Begleiterin aus der Fremde mitgebracht hatte. Es konnte nicht verhindert werden, daß das großspottige Thier hie und da in die Blumenbeete tappte und mancherlei Verheerung anrichtete. Ein kaum leise geäußertes Wunsch Salome's, und das alte treue Thier wurde ohne Zögern fortgebracht. „Es ist auch sonst gut,“ sagte der Onkel, „der Sultan konnte sich, so lieb und treu er mir

war, zu meinen Verdruße nie mit Kindern vertragen und da. . .“ Salome durchschnitt die Weiterrede des gefälligen Mannes mit dankbaren Küßen.

Die Dogge hätte indessen der gerügten schlimmen Eigenschaft wegen wohl noch ihre alten Tage bei ihrem Herrn verleben können. Es vergingen wieder zwei, drei Jahre, und die stille Wohnung wurde noch immer durch keinen frohen Kinderlärm belebt. Sie wurde vielmehr stiller von Jahr zu Jahr, und Salome mußte manchmal bereuen, daß sie zu der Entfernung des Hundes, mit dem ihr Mann früher manche Stunde heiter verplaudert und verändelt hatte, Anlaß gegeben. Ueber den Onkel kam seitdem, immer häufiger wiederkehrend, ein stilles Sinnen, aus dem er oft, wie plötzlich aufwachend, nach seinem Sultan rief, oder wenn er aus dem Hause trat, pff! er den Ruf, mit dem er früher den alten Begleiter gelockt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

V e r m i s c h t e s .

Während die meisten großen Städten für die Wegschaffung des Straßenkoths jährlich große Summen zahlen müssen, bekommt Paris für den Seinigen 300,000 Frs. ausbezahlt. Der Unternehmer schafft ihn auf seine Kosten fort und macht dabei noch ein gutes Geschäft. Worin mag dieser Unterschied zwischen Pariser und deutschem Straßenkoth liegen.

Auf einem Balle im Saale Barthelens in Paris machte sich Sonntag Abend ein Mädchen durch ihre Tanzlust bemerkbar. Gegen 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, in Mitte eines Polka, erlachte sie plötzlich, sagte zu ihrem Tänzer: „Mir ist übel!“ — und fällt zu Boden. Man hob sie auf und trug sie in ein Nebenzimmer, wo der herbeigerufene Arzt erklärte, daß sie todt sei. — Die Untersuchung ergab, daß die Verstorbene Salome M. heiße, 25 Jahre alt und eine Kammerjungfer war. Da die Leiche nicht reklamirt wurde, brachte man sie nach der Morgue.

In Reutlingen fuhren drei Juden über die Chaz-Brücke. Das Pferd wurde an aufgehängten Häuten scheu, schlug Carriere ein, machte eine Salto mortale über das Brückengeländer, riß einen Theil desselben um und fort mit dem Chaischen und den drei Juden mitten in die Chaz hinein. Aber o Gottes Wunder! verletzt wurde keiner, es kamen vielmehr alle mit einer totalen Wasch davon.

N a c h t r a g .

G m ü n d .

Weiland Leopold Geiger hat dem Spital ein Capital von 1000 fl. unter der Bedingung vermachet, daß der Zins aus solchem für einen armen Waisen oder andern armen Knaben von hier, welche die Goldschmid-Profession erlernen, als Lehrgeld verwendet werden solle. Es ergeht daher an alle Diejenigen, welche in den Genuß dieser Stiftung eingesezt werden wollen, die Aufforderung, sich

binnen 8 Tagen

unter Vorlegung ihrer Zeugnisse bei der unterzeichneten Stelle zu melden.

Den 26. Mai 1856. Hospital-Verwaltung.

Kraus.

G m ü n d .

Der Zins aus dem von weiland Eligius Mathöfer, gewesenen Kaufmanns und Stadtraths dahier, dem Spital übergebene Capital von 1000 fl. ist für einen verwaisenen Handwerks-Lehrling, insbesondere aber für einen Verwandten des Erblassers zu verwenden, weshalb an alle Diejenigen, welche an den Genuß dieser Stiftung Anspruch machen können, die Aufforderung ergeht, sich

binnen 8 Tagen

unter Vorlegung der Zeugnisse bei der unterzeichneten Stelle zu melden.

Den 26. Mai 1856.

Hospitalverwaltung.

Kraus.

Dem Rechnungs-Räthsel in No. 57 ist noch nachzutragen, daß ein Gewicht von 160 Pfd. angenommen wurde. Die Zeit erleidet keine Veränderung.